

HEUTE MIT  
**KUL**



# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Starker erster Lauf

Der Liechtensteiner Marco Pfiffner hatte beim gestrigen Slalom mit dem aggressiven Schnee zu kämpfen. 17

## Entrüstung

Der US-Präsident Donald Trump fordert, dass sich die Lehrer bewaffnen sollen. 14



## Gefahr

Schwänenjagd am Werdenbergersee 2

## Postulat

DU diskutiert Mutterschaft 3

## Kinofilm

Steven Spielbergs «The Post» 9

## Schauspiel

Probenbesuch beim Jungen Theater 13



## Partei Vorstand

Schulbautenstrategie stösst bei VU auf positive Resonanz. 5

## Sapperlot

Was ist das Schönste an den Olympischen Spielen? Ich glaube, da hat jeder so seine eigene Antwort. Für manche ist es das Mitfeiern und das Daumen drücken. Für andere sind es die Überraschungen, wenn ein «Underdog» eine Medaille gewinnt und alle anderen hinter sich lässt. Für mich ist es besonders schön, wenn ich mich auf einmal für einen Sport begeistern kann, der mich zuvor gar nicht interessiert hat. In diesem Jahr habe ich so eine Erfahrung mit Curling gemacht. Curling, also quasi Boccia auf Eis: mich hat das Curlingfieber gepackt. Ich finde es toll, wenn die Athleten die Steine über das Eis schlitzen lassen: genau mit der richtigen Kraft, dem perfekten Drall und einer Präzision, die nur durch jahrelanges Üben möglich ist. Und ich finde es auch toll, dass selbst bei Curling riesige Überraschungen möglich sind. Die Grösste für mich war: auch beim Curling wird gedopt. Wieso und was das bringt – keine Ahnung. Vielleicht dachten sie sich: wer nicht wagt, der nicht gewinnt. *Andreas Latemser*

## Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!  
Abohotline +423 236 16 61



[www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

# «Gesundheitskosten könnten steigen»

**Rente** Fürst Hans-Adam II. hat unlängst wieder das Rentenalter aufs Tapet gebracht. Die Reaktionen darauf reichen von scharfer Kritik bis zu grossen Bedenken.

**Dorothea Alber**  
dalber@medienhaus.li

«Durchlaucht, können Sie sich ernsthaft vorstellen, dass bei den nächsten Renovationsarbeiten an der Schlossfassade 73-jährige Handwerker Gerüste stellen und Gipserarbeiten ausführen?», schrieb Sigi Langenbahn unlängst in einem Statement, das im «Liechtensteiner Vaterland» erschien. Er kontert damit auf die Aussagen von Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein, der ein Hinaufsetzen des Rentenalters auf 70 oder 75 als sinnvoll erachtet. «Die Finanzierung der Alterspflege könnten wir mit einem

Federstrich lösen, wenn wir das Pensionsalter auf 70 oder 75 erhöhen», erklärte der Fürst. Entscheidend wäre nur ständiges Lernen, womit ältere Menschen sich geistig wie körperlich fit halten könnten.

### Wirtschaftskammer sieht eine grosse Gefahr

Ohne Zweifellastet der demografische Wandel auf der AHV. Anderswo hat man das erkannt. Über die Hälfte der OECD-Länder hat, obwohl es oft gar keine zweite Säule gibt, das Rentenalter auf 67 oder 68 erhöht. Nur so können sie den Lebensabend ihrer Bevölkerung finanzieren, die bekannt-

lich immer älter wird. «Eine generelle Erhöhung des Rentenalters sollte aus meiner Sicht erst in Erwägung gezogen werden, wenn andere Möglichkeiten und Massnahmen geprüft worden sind», erklärt Rainer Ritter, der Präsident der Wirtschaftskammer, auf Anfrage. Eine grundsätzliche Erhöhung des Rentenalters sei bestimmt die einfachste Lösung, um Mittel zu generieren für die Finanzierung des demografischen Wandels. «Ich sehe dabei aber die Gefahr, dass die Gesundheitskosten ebenfalls steigen könnten, was dann wieder kontraproduktiv wäre», warnt er. Vielmehr müsse

darüber nachgedacht werden, wie Jungpensionäre, die gesund sind und sich noch fit fühlen, weiter beschäftigt werden können.

### Schreckgespenst Rentenalter 70

Grundsätzlich stellen sich für das Rentenalter einige Fragen. Erstens: Sind die Leute fähig, länger zu arbeiten? Zweitens: Sind sie dazu bereit? Und drittens: Finden sie Arbeit? Der Tenorin Liechtenstein scheint eher der zusein, vorher andere Möglichkeiten auszuschöpfen, als das Rentenalter zu erhöhen. Auch der Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini hat sich dazu geäussert. 2

## Staupe-Epidemie bei Füchsen



**Erkrankung** Bereits im Herbst wurden erste Anzeichen beobachtet, nun ist es bestätigt: In Liechtenstein grassiert bei Füchsen die Staupe-Epidemie. Zwar kann sich der Mensch mit dem gefährlichen Virus nicht anstecken – aber Hunde! Daher ist allen Hundehaltern eine Schutzimpfung für ihren Vierbeiner empfohlen. 2

Bild: iStock



## «KuL»-tuelle Leckerbissen

**KuL.** Was darf in den Ferien nicht fehlen? Ebenso wenig wie in der Badewanne oder auf der Couch: Ein Buch. Und zwar ein Buch, in das ein Eselsohr geknickt und ein Buchzeichen gelegt werden kann. Trotz E-Book-Zeitalter ist das noch heute so. Anfang Woche wurde der Titel «Schönste Bücher aus Liechtenstein» verliehen. Aber: Was macht denn ein schönes Buch aus? Dieser Frage ist das «KuL»-Team nachgegangen. Und nicht nur dieser: Womit meldet sich der Liechtensteiner Literat Mathias Ospelt zurück? Und was treibt Jungautor Anton Beck an? Wie sieht der Alltag von Tom Büchel, Leiter Amt für Kultur aus? Und wie ist es zu Andi Batliners Filmprojekt gekommen? Die Antworten darauf – und noch einige Leckerbissen mehr – gibt es im «KuL». **Beilage**

## Marija Milunovic in Österreich

**Aufenthalt** Weder in der Schweiz noch in Liechtenstein hat die 18-jährige Serbin Marija Milunovic eine Aufenthaltsbewilligung bekommen. Durch eine Lehrstelle als Altenpflegerin hat es nun in Kitzbühel geklappt. Zwar war sie in Liechtenstein kurz vor ihrem Ziel: Sie wollte eine Au-Pair-Stelle antreten und bekam für die Organisation der Papiere ein Kurzaufenthaltsvisum. Da jedoch diese Papiere für den Antrag der Au-Pair-Bewilligung nicht fristgerecht eingereicht wurden, musste sie das Land wieder verlassen. Im Februar 2017 wurde sie aus der Schweiz ausgeschafft. Armin Kecic, ihr ehemaliger Fussballtrainer aus Balzers, ist «überglücklich», wie er auf Anfrage sagt. Mit grossem Engagement hat er sich für das Mädchen eingesetzt. Er freut sich, dass Marijas Mutter, die in der Schweiz lebt, bei der Lehrstellen-Suche behilflich war. Gerade weil sie es damals verpasst habe, die Unterlagen für den Familiennachzug fristgerecht einzureichen. (bfs)

